

Interkulturelle Kommunikation ist wie Fliegen

M9A

Es gibt einen ganz zentralen, bedeutsamen Unterschied zwischen monokultureller und interkultureller Kommunikation. Kurz gesagt: sie ist dem Menschen natürlich, wie

das Gehen oder unnatürlich wie das Fliegen! Die folgende Tabelle fasst einige wesentliche Merkmale zusammen (vgl. Bennett 2013).

monokulturelle Kommunikation	interkulturelle Kommunikation
beruht auf Gleichheit (similarity-based)	beruht auf Verschiedenheit (difference-based)
Menschen teilen gemeinsame Erfahrungen, Werte, Verhaltensmuster, Sichtweisen	Menschen teilen keine gemeinsamen Erfahrungen, Werte, Verhaltensmuster, Sichtweisen
Gemeinsamkeiten erlauben Einschätzungen und Voraussetzungen des Verhaltens von anderen, weil man weiß, wie man selber in einer Situation reagieren würde.	Einschätzungen des Verhaltens des Gegenübers funktionieren nicht. Besondere Achtsamkeit ist notwendig, die vor unangemessener Annahme von Gleichheit schützt.
Unterschiede bergen immer die Gefahr von Missverständnissen, Reibungen und Konflikten.	Dazu anhalten, Unterschiede zu berücksichtigen und diese als vorhanden und normal vorauszusetzen. (Anrede?)
Gleichheit ist Normalfall! (Große) Unterschiede sind die Ausnahme.	Verschiedenheit ist Normalfall! Gleichheit ist kaum zu erwarten.

Achtung!

1. Im interkulturellen Kontext ist unbewusste Kommunikation generell ethnozentrisch und ineffektiv!
2. Um erfolgreich zu sein, muss Kommunikation sehr bewusst und mit voller Aufmerksamkeit geführt werden.
3. Auch auf „Autopilot“ muss der Flugzeugführer gut ausgebildet sein und sofort mit der richtigen Technik reagieren können!
4. Das sind für Menschen eher unübliche Bedingungen. Interkulturelle Kommunikation ist im Wesen **unnatürlich!**
5. Im multikulturellen Kontext muss Bedeutung absichtsvoll/wissentlich konstruiert werden.
6. Das Handeln in multikulturellen Situationen hat viel bewusster zu erfolgen. Nicht in die ethnozentrische Falle tappen.

Monokulturelle Kommunikation ist wie Gehen: **natürlich**, lebensnotwendig, oft unbewusst

Interkulturelle Kommunikation ist wie Fliegen für Menschen: **unnatürlich**, abhängig von der richtigen Technik, voll bewusster Aufmerksamkeit

Anregungen

- 1) Tragen Sie Beispiele für Kommunikationssituationen zusammen, die diese These stützen oder zu ihr in Widerspruch stehen.
- 2) Nutzen Sie zum besseren Verständnis oder zur Vertiefung das bekannte Sender-Empfänger-Modell der Kommunikation (M 6).
- 3) Überlegen Sie, wie Sie – am besten gemeinsam mit Ihren Kommunikationspartnern – den gemeinsamen Vorrat an Zeichen und Symbolen, mit denen die Botschaften codiert und decodiert werden, vergrößern. Dieses „Grounding“ trägt zum „Fliegen lernen“ bei.

Literatur

Bennett, M. J. (2013): Basic Concepts of Intercultural Communication. Paradigms, Principles & Practices. 2. Ed. Intercultural Press. Boston und London.